

Wie fremdsprachige Stellensuchende Deutsch für den Arbeitsmarkt lernen

«Sie brauchen ein offenes Ohr»

Ein Tag im Leben von Annette Corpina, Kursleiterin bei der Machbar Bildungs GmbH

«Auf der zehnminütigen Velofahrt von Buchs nach Aarau geniesse ich die frische Luft und sammle mich für den Tag. In der Schule angekommen, kopiere ich bei Bedarf noch Arbeitspapiere. Ich schreibe das Programm an die Tafel, begrüsse die Teilnehmenden und starte mit einer Mitmachrunde. Ich unterrichte fremdsprachigen Stellensuchenden Deutsch für den Arbeitsmarkt. Die Teilnehmenden kommen oft aus der Türkei, Ex-Jugoslawien, Portugal oder Sri Lanka. Grösstenteils sind sie ungelernt. Unser Deutschunterricht ist sehr handlungsorientiert, praxisbezogen und orientiert daran, was man an Deutschkenntnissen für das erfolgreiche Bestehen in einem Betrieb mitbringen sollte. Wir unterrichten jeweils zwei Wochen lang die Module Bewerbung, Pflege, Lager und Produktion, Bau und Handwerk, Hotellerie und Gastronomie sowie Reinigung. Da es für unser Projekt kein Lehrmittel gibt, erstellt unser Team das Kursmaterial selbst. Heute mussten meine Teilnehmenden ein Paket zusammenstellen und alle Schritte bis zum Versand durchführen. Diese Übung gehört zum Thema Lager und Produktion. So lernen sie viele neue Wörter wie Kunde, Lieferant, Visum, Kontrollieren oder Kommissionieren. Aber auch das Kommunizieren im Team und das Rapportieren. Wir legen grossen Wert aufs Mündliche, aber auch das Schriftliche ist wichtig. Die Unternehmen fordern immer mehr auch bei einfachen Arbeiten, dass Mitarbeitende schriftliche Aufträge verstehen oder Informationen am Computer eingeben können. Den überwiegenden Teil unseres Unterrichts widmen wir dem Bewerben. Wir üben mit den Kursteilnehmenden Vorstellungsgespräche, telefonische Kontaktnahme, wir analysieren Inserate und picken die relevanten Informationen heraus.

Mir gefällt es sehr, mit Erwachsenen zu arbeiten. Ich lerne viel von ihnen. Die meisten sind warmherzig und grosszügig. Wenn sie einen Kuchen mitgebracht haben, würde es ihnen nicht im Traum einfallen, die Reste wieder nach Hause zu nehmen. Es ist schön, zu sehen, wie sie selbstbewusster werden. Wir unterrichten hier vier Niveaus, im ersten Niveau können



Annette Corpina, Kursleiterin bei der Machbar Bildungs GmbH: «Ich lerne viel von meinen Schülerinnen und Schülern.»

die Stellensuchenden fast kein Deutsch. Wenn sie dann erstmals ohne eine Person, die übersetzt, in ein RAV-Beratungsgespräch gehen, ist das ein Riesenschritt für sie. Dann kommen sie und sagen «RAV-Berater gesagt, ich spreche besser». Das sind schöne Momente. Es gibt natürlich immer wieder Teilnehmende, die sich zuerst schwer tun im Kurs, die mehr Mühe haben als andere, sich aufs Lernen einzulassen. Ich mag diese Herausforderung. Meist kann ich sie ins Boot holen. Sie öffnen sich nach kurzer Zeit und sehen den Kurs als Chance. Unsere Stellensuchenden brauchen vor allem ein offenes Ohr, jemand, der sie ernst nimmt und wertschätzt. Das versuche ich, Tag für Tag. Und das heisst auch, dass wir auf die Bedürfnisse unserer Teilnehmenden eingehen: Was wollen sie lernen und was müssen sie sprachlich können, um in einem Betrieb der eingangs erwähnten Branchen arbeiten zu können?

Mit meiner Kursgruppe besuche ich ab und zu Unternehmen, damit wir Einblicke in neue Arbeitsbereiche erhalten. Für die Teilnehmenden ist es schön, den geübten Wortschatz eins zu eins in der Praxis zu hören und zu verstehen.»